

Gruppenraum 12

Runde 1

Idee 56: Fitnessparcours für alle Generationen und Altersklassen durch die Barmer Anlagen

Idee 57: Marmite du Savoir (Topf des Wissens)

Idee 58: Die Geschichte der Erde - ein paläontologischer Lehrpfad zur Junior Uni

Idee 59: Quatsch dich frei - Wuppertal blüht auf

Idee 60: Erweiterung des öffentlichen Spielplatzes Bremskamp-Siedlung für Jung und Alt

Idee 56 – Fitnessparcours für alle Generationen und Altersklassen durch die Barmer Anlagen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47884?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Antrag des Barmer Verschönerungsverein in Kooperation mit Wuppervital

Fitnessparcours für alle Generationen und Altersklassen durch die Barmer Anlagen und den Barmer Wald

Der Barmer Verschönerungsverein ist Eigentümer der Barmer Anlagen und finanziert sich ausschließlich aus Spenden und das seit 1864. Die Barmer Anlagen sind 100 ha Grün mitten in Wuppertal. Wir sind der zweit größte private Erholungspark in der Bundesrepublik. Mit Wäldern und Wiesen, Parks und Teichen, mit Spazier- und Wanderwegen, Spiel- und Ruhezonen und Aussichtsplätzen. Sozusagen für jeden Geschmack etwas: zum Erholen, zum Bummeln, zum Plaudern, zum Spielen, zum Ausruhen, kurz, zum Leben und Leben lassen.

Auf unserem Gelände möchten wir den Bürgern und Bürgerinnen ein neues Sport- und Bewegungsangebot im Freien schaffen, nutzernah, generationenfreundlich und für jeden erreichbar! Geplant sind zehn Fitnessinseln mit verschiedenen Geräten zu den Themenbereichen Koordination - Kraft - Ausdauer - Beweglichkeit – Mobilisation. Ein motivierendes, spaßorientiertes und frei zugängliches Bewegungsangebot für alle Menschen, unabhängig von Alter, Körpergröße und Leistungsstand. In allen Teilen unseres Parks möchten wir die Geräteinseln errichten, um die Erreichbarkeit zu erleichtern und eine bessere Verteilung der Nutzer zu erreichen.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Mens sana in corpore sano. Besonders in diesen schwierigen Corona Zeiten in denen uns keiner sagen kann, wie lange der Lockdown anhalten wird, oder ob es weiter geben wird, benötigen die Bürger*innen die Möglichkeit, einen Ausgleich in der Natur zu finden. Der Fitnessparcours durch den Barmer „Bewegungs- und Vitalpark“ ist stets präsent, durchgehend geöffnet, animiert zum Ausprobieren und überzeugt durch motivierende Komponenten zum regelmäßigen „Trainingskonsum“. Der Fitnessparcours ist generationsübergreifend für Jung und Alt. Jeder kann in seinem Tempo und mit individuellem Schwierigkeitsgrad trainieren. Angesprochen werden alle Familien: Zusammenspiel von Alt und Jung wird gefördert Senioren: mit ausgewählten Stationen, für spezielle Bewegungsbedürfnisse Schulen: für Kinder und Jugendliche, die den Sportunterricht spielerisch nutzen Aktive Sportler: für alle Sportler als Trainingsergänzung Spaziergänger: die „zufällig“ vorbeikommen Touristen: Freizeitangebot für Gäste von Tourismusregionen Einfach für JEDEN der sich spaß- und gesundheitsorientiert in freier Natur bewegen möchte. Die Barmer Anlagen sind die größte öffentlich zugängliche Parkanlage in Wuppertal. Moderne und zeitgemäße Angebote erhöhen damit auch die Attraktivität der Stadt. Die Investition fördert das Bewusstsein, - daß wir in Wuppertal den zweit größten Privatpark der Republik genießen dürfen. - daß die Stadt ihre Bürgern*innen versteht und Gesundheit in den Vordergrund stellt. Und das in Verbindung mit geballter Natur mitten im Herzen der Stadt. Die Investition bietet über die Grenzen Wuppertals hinaus das Ansehen der Stadt zu erhöhen. Wir kennen keine Stadt, die nach der Investition über eine so große zusammenhängende Anzahl an Outdoor – Fitnessgeräten verfügt und das auch noch mit einem Höhenunterschied von > 100m auf 100ha Fläche.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung soll Anfang 2022 beginnen (wenn es nach uns geht auch früher) und dauert für die Ausbaustufe 1 ca. 6 Monate.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Flächen müssen im Rahmen eines Bauantragverfahrens genehmigt werden. Wir bitten um Unterstützung bei der Erstellung und dann zügigen Freigabe des Vorhabens. Darüber hinaus bitten wir um Unterstützung in den Gesprächen mit dem Landesforstamt, da sich einige Fitnessinseln im Landschaftsschutzgebiet befinden werden.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Planung des Fitnessparcours durch die Barmer Anlagen, geeignete Flächen und Routen definieren, Geräteauswahl nach neuesten wissenschaftlichen Studien zum Thema und die Geräte beschaffen. Wir möchten zunächst 5 Stationen errichten, die nach Fertigstellung der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Wir werden die Inselbereiche vorbereiten, die Geräte montieren und den notwendigen Fallschutz einbringen. Die Kosten dafür liegen bei ca. 15.000 EUR. Da sich die Fitnessgeräte im Eigentum des BVV befinden werden, obliegt ihm auch die Instandhaltung der Geräte und des Areals, bis hin zur Reparatur von defekten Geräten. Hierfür planen wir einen jährlichen Etat ein, den wir budgetieren und sicherstellen werden. Die Finanzierung der ersten 5 Fitnessinseln über das Bürgerbudget bietet uns die ideale Voraussetzung, Sponsoren anzusprechen, um für die 5 weiteren Stationen mit Anschaffungskosten von weiteren 50.000 EUR zu werben. Die Spendenbereitschaft in den letzten Jahren für besondere Projekte in den Barmer Anlagen (Pavillon, Spielplätze, Bäume, Denkmal- und Teichsanierungen) stimmen uns positiv, daß uns das gelingen wird.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Das Gesamtkonzept kostet ca. 115.000 EUR . Es handelt sich hierbei um insgesamt 10 Stationen, die an unterschiedlichen Stellen in den Barmer Anlagen errichtet werden sollen. Jede Station hat Themen bezogen (Koordination - Kraft - Ausdauer - Beweglichkeit – Mobilisation) bis zu 4 Geräte. Davon entfallen ca. 15.000 EUR auf den oben genannten Eigenanteil (Vorbereitung der Fläche, Aufbau der Geräte und Einbringung eines Fallschutzes). Geräte für die Ausbaustufe 1 kosten ca. 50.000 EUR. Die Ausbaustufe 2 sieht dann die Errichtung der zweiten Hälfte der Inseln vor. Diese können modular und zeitlich unabhängig voneinander errichtet werden.

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 57 – Marmite du Savoir (Topf des Wissens)

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47947?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mein Name ist Joseph Muaka und ich komme ursprünglich aus der Demokratischen Republik Kongo und lebe seit 2015 hier in Wuppertal. Ich absolviere momentan eine E-Commerce Ausbildung und bin Mitglied der Initiative Flüchtlingshilfe Wuppertal West.

Schon seit einiger Zeit bin ich von einem Projekt- Konzept namens "Marmite du Savoir" inspiriert. Mit Hilfe meiner Freunde möchten wir dieses Projekt entwickeln und umsetzen.

Zur Realisierung bitten wir um finanzielle Unterstützung.

Projektbeschreibung

„Marmite du Savoir“ bedeutet übersetzt „Topf des Wissens“. Unsere Vision: Allen Menschen, die am Austausch der Kulturen und ergänzender sozialer Aspekte interessiert sind, soll es ermöglicht werden sich zu entfalten- unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Sprache, ihrem Alter, ihrer Herkunft, ihrer Kultur, ihrem Status oder ihrem sozialem Hintergrund .

Ein Kernelement unseres Konzeptes "Marmite du savoir" ist die Analyse und Thematisierung verschiedener kulturübergreifender Themen. Die Präsentation möchten wir durch speziell zu den Themen ausgewählte Hintergrund- Musik aufwerten.

Durch Dialog und Musik können sich die Menschen entfalten, sich besser kennenlernen was wiederum zu einem erweiterten Austausch motiviert. Diesen Zusammenhang konnte ich bereits im Kongo-Kinshasa, meinem Heimatland erfahren. Schon dort habe ich mich mit Jugendlichen versammelt und soziokulturelle Themen besprochen und analysiert und bin dabei immer auf großes Interesse gestoßen. Solche positiven Erfahrungen würde ich mit meinen Freunden gerne hier in Deutschland wiederholen.

Alle Aktionen, Debatten und Analysen werden von uns audiovisuell festgehalten und im Internet, auf Facebook und Instagram sowie auf YouTube verbreitet. Es ist außerdem angedacht, das Bildmaterial für nachfolgende Videoproduktionen zu nutzen.

In der weiteren Zukunft würden wir gerne große Säle und Räume für Marmite du savoir mieten und mit Moderatoren, Publikum und Livemusik präsentieren. Für den Anfang und infolge der momentanen Beschränkungen durch Corona werden wir uns erst mal im kleinen Kreise treffen können und über die uns bewegenden Themen debattieren, z.B. Jugendliche in Deutschland und Jugendliche ,die vom Ausland nach Deutschland gekommen sind, welche Schwierigkeiten sie haben und über ihre Bemühungen sich zu integrieren . Damit das Projekt "Marmite du Savoir" realisiert werden kann und zum Erfolg wird, benötigen wir eine technische Grundausstattung:

3 Kameras

ein Equipment von Lichtern, Mikrofonen, Lautsprechern, Stative, einen Mixer (Blackmagic)

einen Computer oder Laptop für die Montage der Videos.

Insgesamt sind 5000 EURO erforderlich.

Wir würden uns über eine Unterstützung sehr freuen und stehen Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

Joseph Muaka

(Projekt- Initiator -und Organisator)

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Soziales / Gesundheit, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Menschen kennenlernen , Kultureller Austausch durch die Analyse verschiedenen Themen, Interview und Musik

Beginn und Dauer der Umsetzung

Wenn die benötigten Materialien vorhanden sind könnte man direkt starten

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Räumlichkeiten

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Projekt Leitung und Organisation

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

5000 Euro

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 58 – Die Geschichte der Erde -ein paläontologischer Lehrpfad zur Junior Uni

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22546?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

In Barmen könnte ein begehbare und in den Boden/Asphalt/ Pflaster eingelassener paläontologischer Lehrpfad als maßstabgerechte Zeitleiste entstehen, der von der Entstehung der Erde, über erste Einzeller, Dinosaurier, bis zum Homo Sapiens und die Entstehung unserer modernen Welt die Entwicklung anschaulich zeigt. Der Verlauf des Weges ist zum Beispiel von der Haltestelle Loher Brücke/Junior Uni bis zum Eingang der Junior Uni oder auch entlang der Wupper bis zum Eingang der Einrichtung denkbar. Dabei könnte im Boden eine der vergangenen Zeit und Zeitspanne entsprechende maßstabgerechte Darstellung als (z.B. schlangenförmiger) Weg entstehen, der verdeutlicht, wie lange die Erde bereits ohne Menschen besteht und in welcher kurzen Zeit die Menschheit die Erde besonders stark beeinflusst hat. Die Abstände zwischen den Darstellungen entsprechen dabei dem tatsächlichen Zeitablauf zwischen den Stationen. Als Meilensteine auf dem Zeitstrahl/Lehrpfad könnten besondere Platten ausgewählte Episoden oder Ereignisse wie z.B. die ersten Einzeller, das Aussterben der Dinosaurier etc. veranschaulichen. Beabsichtigt ist damit die Integration von Bildung in den Alltag, Wissenstransfer in die urbane Umgebung: u.a. eine Verdeutlichung, dass die Menschheit als Teil der Erdgeschichte verstanden und sich als Gast, Hüter und Pfleger der Erde ansieht. Als "Weg zur Junior Uni" bietet sich dadurch zusätzlich die Möglichkeit auch Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien zu erreichen und auf das einzigartige außerschulische Bildungsangebot der Wuppertaler Einrichtung aufmerksam zu machen. So kann der Pfad und die Zeitleiste auch als ein "Weg zur Bildung" -ohne Notendruck, außerschulisch und Wissensvermittlung mit Spaß gesehen werden. Möglich ist die Gestaltung durch Wahl unterschiedlicher Bodenbeläge, bei Pflasterungen könnte man unterschiedliche Farben und Steine wählen, die sich von der gegebenen Asphaltierung oder Pflasterung abheben. Des Weiteren könnten auch als Teil der Barrierefreiheit Bronzeplatten oder Schilder, die von den StudentInnen der Junior Uni (also Wuppertaler SchülerInnen) designt werden diese Stationen der Erdzeitgeschichte unterbrochen und dargestellt werden und mit Blindenschrift /Brailleschrift versehen werden. Auch unterschiedliche Sprachen können in den Stationen / Platten aufgenommen werden.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Schule / Bildung

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Ein ähnliches Projekt wurde auf Schulgelände unter Einbeziehung von SchülerInnen in NRW (aber noch nicht in Wuppertal oder im Bergischen Land) verwirklicht und wäre hier eine für das Stadtgebiet von Barmen im Tal und für alle zugängliche außerschulische Bildungseinrichtung, wie die Junior Uni, wünschenswert. Ein solcher begehbare Lehrpfad wäre nicht pflegeintensiv, barrierefrei begehbare und befahrbar, stellt keine Behinderung auf den Wegen und Flächen dar und ist in Wuppertal noch nicht vorhanden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung kann jederzeit beginnen. Die Planungen wäre mit Unterstützung des Teams der Junior Uni und den jungen StudentInnen oder Kooperationen mit Schulen möglich, die maßstabgerecht die Zeitleiste, Stationen und das Design der Platten entwerfen könnten.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Genehmigung der Stadt Wuppertal zur Umgestaltung öffentlicher Wege und Plätze ist Voraussetzung, sowie die Kostenübernahme für die Umsetzung der Bautätigkeiten des Lehrpfades.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Beitrag der Junior Uni s.o.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Kosten sind abhängig von Länge des Pfades, Untergrund, Gestaltung und Flächen

Kommentar aus der Verwaltung

Je nach genauer Lage des paläontologischen Lehrpfades ist hierfür die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.

Idee 59 – Quatsch dich frei – Wuppertal blüht auf

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39049?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Die nach wie vor bestehenden Kontakteinschränkungen bedingt durch die Corona-Pandemie führen bei fast allen Menschen zu einer sozialen Isolation. Weihnachten, Ostern und Geburtstage ohne die ganze Familie kann sehr bedrückend sein. Über Monate hinweg war ein persönlicher Austausch innerhalb der Bürgerschaft stets nur eingeschränkt möglich. Digitales Kommunizieren kann helfen, der persönliche Austausch aber bleibt für viele Menschen unersetzbar. In weiten Teilen der Bevölkerung – so auch in Wuppertal – herrscht eine große Verunsicherung im Hinblick auf die eigene und gemeinsame Zukunft. Wann können wir wieder „normal“ leben? Wann können wir die vielfältigen Möglichkeiten, die unsere Stadt bietet, wieder genießen? Wann können wir wieder unter Menschen, mit unseren Familien zusammen sein, ohne die ständige Angst vor einer Ansteckung oder Befürchtungen, große Teile der Gesellschaft können und wollen die aktuellen Einschränkungen nicht länger mittragen? Sorgen und Ängste scheinen derzeit das öffentliche und private Leben zu bestimmen, von Aufbruch und Hoffnung ist nur wenig zu spüren. Es sind Ängste vor Ansteckungsrisiken und Folgeschäden, es sind finanzielle und existentielle Sorgen. Zukunftsperspektiven und -planungen scheinen vor diesem Hintergrund nur bedingt möglich. Der Drang, über die Auswirkungen der Pandemie auf das eigene Leben zu sprechen, sich Unterstützung suchen zu wollen, die eigenen Gedanken mit anderen teilen zu wollen, scheint indes ungebrochen. Mit unserem Projekt „Quatsch Dich frei – Wuppertal blüht auf“ wollen wir diesem Bedarf entgegenkommen; es richtet sich an alle Bürger*innen der Stadt Wuppertal, die das Bedürfnis nach persönlichem Austausch haben und ein offenes Ohr brauchen. Um die Lethargie ein Stückweit aufzubrechen, soll der Austausch bewusst zukunftsorientiert sein und auch immer ein positives Moment beinhalten - die Jahre 2020 und 2021 hinter sich zu lassen, einen Neubeginn imaginieren zu können und einen optimistischeren Blick in die Zukunft zu wagen. Um das erreichen zu können, möchten wir an unterschiedlichen Orten in Wuppertal (z.B. vor Seniorenheimen, Schulen, Familienzentren, Stadtteilbibliotheken, Wuppertaler Trasse, Laurentiusplatz) sogenannte „Talking Points“ aufbauen, an denen alle interessierten Bürger*innen – spontan oder geplant – die Möglichkeit haben, sich untereinander auszutauschen und einfach „frei zu quatschen“. Kinder nutzen hierfür ihren „Sorgenfresser“ – unsere „Talking Points“ richten sich an alle Zielgruppen und sollen den „Sorgenfresser“ durch eine persönliche Begegnung ersetzen. Es gibt mobile „Talking Points“ in Form von Stehtischen. Vorstellbar ist darüber hinaus eine Umfunktionierung in fest installierte „Talking Points“ an bereits bestehenden, ungenutzten Bauten der Stadt Wuppertal, die auch nach Projektende – nach entsprechender Genehmigung durch die Stadt Wuppertal - von den Bürger*innen besucht werden können. Damit kann die Nachhaltigkeit des Projekts sichergestellt und ein Mehrwert für einzelne Gebäude der Stadt erzielt werden. Begleitet werden die „Talking Points“ von einer Quartiersmanagerin. Die Quartiersmanagerin ist in Wuppertal engmaschig vernetzt; sie kann interessierte Bürger*innen auf vielfältige Weise unterstützen: Sie kann bei finanziellen Problemen auf verschiedene aktuelle Fördermöglichkeiten aufmerksam machen, kann Tipps zu mobilen Nachbarschaftshilfen geben, Kinderbetreuungsmöglichkeiten ausfindig machen und Menschen in ähnlichen Bedarfslagen, die nach Gleichgesinnten suchen, miteinander vernetzen. Bei schwerwiegenden Problemen wie Suchterkrankungen, gesundheitliche Herausforderungen oder Gewalterfahrung im häuslichen Umfeld kann sie an die richtigen Hilfestellen verweisen und bei Bedarf auch selbst einen Kontakt herstellen. In ihrem Engagement wird sie von weiteren Ehrenamtlichen und Berater*innen unserer Organisation unterstützt, Bürger*innen neu zu motivieren und ins Handeln zu bringen, neuen Mut zu fassen und in der Gemeinschaft wieder zueinander zu finden. Alle Bürger*innen, die sich an den „Talking Points“ beteiligen, erhalten eine kleine Aufmerksamkeit, die symbolisch für etwas „Neues“ steht; z.B. Samentütchen mit Blumensamen oder sogenannte „Sorgenfresser“. Anschließend möchten wir ein gemeinsames Zeichen für die Zukunft zu setzen und die Bürger*innen dazu motivieren, an den „Talking Points“ einen Baum zu pflanzen – als Symbol des Aufbruchs und des Wachstums – der Wuppertaler

Gemeinschaft und jedes Einzelnen. Die Bäume werden wachsen und stets daran erinnern, was die Wuppertaler Bürgergesellschaft gemeinsam erlebt und überstanden hat.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Umwelt / Natur, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Das Ziel unseres Vorhabens ist die Stärkung des Zusammenhalts und der Gemeinschaft der Wuppertaler Bürgerschaft. Wuppertal als Gemeinschaft soll nach vorne blicken und die vielen durch die Pandemie ausgelösten Sorgen und Ängste überwinden helfen. Ein neues Miteinander stärkt das gemeinschaftliche Bild der Stadt und hinterlässt bei vielen Bürger*innen eine Stimmung des Aufbruchs. Der Charakter einer zukunftsorientierten Stadt im Aufbruch wird durch die „Begrünung“ und Neubepflanzung in allen Teilen der Stadt verstärkt, das Stadtbild attraktiver. In Zukunft können die Bürger*innen stets an den Ort zurückkehren, an dem die Sorgen zurückgelassen wurden und das Wachsen begonnen hat.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Im Hinblick auf die anhaltenden Kontakteinschränkungen bedingt durch die Corona-Pandemie wird ein Ausblick auf das Jahr 2022 gewagt. Unsere Idee soll zwischen dem 1. Januar 2022 und dem 31. Dezember 2022 umgesetzt werden. Die „Talking Points“ werden zu Beginn des Jahres an verschiedenen Standorten aufgebaut um möglichst viele Bürger*innen zu erreichen und über das ganze Jahr hinweg die Möglichkeit zur Teilhabe zu bieten. Die fest installierten „Talking Points“ werden auch über diese Laufzeit hinaus Bestand haben und weiterhin eine Anlaufstation für alle interessierten Bürger*innen bleiben. Da die Umsetzung des Projekts stets an öffentlichen Orten stattfinden soll, wird das Ziel durch eventuell weiterhin geltende Einschränkungen nicht gefährdet.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt Wuppertal unterstützt unsere Organisation bei der Aufstellung und Einrichtung der „Talking Points“ und stellt sicher, dass die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Durchführung vorhanden sind. Das Gleiche gilt für die „Begrünung“ an verschiedenen Orten der Stadt. Sie ernennt eine Ansprechperson, die gemeinsam mit unserer Quartiersmanagerin vor allem die bürokratische Seite des Projekts begleitet – geeignete Stellen in der Stadt finden, Genehmigungen einholen oder erteilen, über die Voraussetzungen sprechen. Besonders im Hinblick auf städtische Einrichtungen selbst, aber auch als Fürsprecherin einer Verwirklichung von „Talking Points“ in privatwirtschaftlichen Einrichtungen.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir von der GESA stellen unsere Erfahrungen, Netzwerke, Räumlichkeiten und qualifiziertes Personal sowie die für das Projekt gewonnenen Ehrenamtlichen zur Verfügung. Die Projektdurchführung gliedert sich dabei in Stufen: 1) Kontaktaufnahme zu den Institutionen/Einrichtungen, an denen die „Talking Points“ aufgestellt werden 2) Planung, Organisation sowie Bewerbung der „Talking Points“ 3) Begleitung der „Talking Points“ durch Quartiersmanagerin und Ehrenamtliche 4) Aufstellen der Pflanzenkübel im Stadtgebiet.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Damit unsere Idee erfolgreich umgesetzt werden kann, benötigen wir etwa 45.000 Euro.

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 60 – Erweiterung des öffentl. Spielplatzes Bremkamp-Siedlung für Jung & Alt

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47939?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Bislang gibt es auf dem Spielplatz (Bremkamp-Siedlung/Neulandweg) nur Kinderspielgeräte. Es fehlen „Attraktionen“ für ältere Kinder/Jugendliche und Erwachsene sowie ein Unterstand. Daher wünschen wir uns:

1. Eine fest installierte TISCHTENNISPLATTE für die Jugend. Wir wollen regelmäßige Treffen & (Rundlauf)Turniere anbieten und die Jugend „nach Draußen locken“.
2. Eine BOULEBAHN, für „Sport & Klönen“ der Erwachsenen.
3. Ein WETTERUNTERSTAND für Jedermann, eine offene Holzblockhütte mit fest installierten Bänken und Tischen als Treffpunkt und Unterstand. Sie ist robust und somit nahezu vor Vandalismus sicher.

Die Siedlergemeinschaft Bremkamp e.V. hat es sich als gemeinnütziger Verein seit über 80 Jahren zur Aufgabe gemacht, ein nachbarschaftliches Miteinander zu fördern. Der Kinderspielplatz – im Herzen der Bremkampsiedlung an einen kleinen Wald und Bach gelegen - ist bereits ein beliebter Ort der Begegnung. Der Martinzug endet hier mit einem Martinsfeuer, Pflanzentauschbörsen, regelmäßige Spielplatznachmittage für alle und Sommerfeste finden statt. An jährlichen „Piccobello-Tagen“ wird mit vielen Helfern alles in Ordnung gebracht.

Kurz gesagt: wir kümmern uns und beleben den öffentlichen Spielplatz mit vielen Angeboten.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Der Spielplatz (Neulandweg/Ecke Gründer Kamp) hat ein großes Einzugsgebiet – weit über die Siedlung hinaus. Grundschulen und Kindergärten nutzen ihn als Ausflugsziel und Radfahrer der Trasse als Rastplatz. Darüber hinaus werden ab Sommer 2021 zwei unmittelbare angrenzende Neubaugebiete Domänenweg/Ludgerweg von vielen Familien bezogen. Im Stadtteil fehlt es an einem Treffpunkten für Jugendliche und Erwachsene. Diese Lücke wollen wir schließen und einen generationsübergreifenden öffentlichen Ort schaffen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Unverzüglich

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Genehmigung der einzelnen Vorhaben. Für die Holzblockhütte beabsichtigen wir die erforderliche öffentliche Grünfläche zu pachten, um die Stadtverwaltung aus dem Betriebsrisiko zu entlassen. Die Idee haben wir bereits dem Oberbürgermeister vorgestellt.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Eigenverantwortliche Umsetzung aller Maßnahmen in Abstimmung mit den zuständigen Behörden. Dauerhafte Pflege und Unterhaltung durch die Vereinsmitglieder. Erste Planungen sind schon erfolgt. Platz ist ausreichend vorhanden.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Insgesamt ca. 30.000 Euro. Tischtennisplatte + Boulebahn jeweils ca. 5.000 Euro Wetterunterstand für Jedermann, d.h. Holzblockhütte (Kauf, Fundament/Bodenplatte/Aufbau) ca. 20.000 Euro. Wir haben hierfür schon Angebote vorliegen. Der Verein beabsichtigt, ggf. noch fehlende Beträge zu übernehmen.

Kommentar aus der Verwaltung

Für Spielflächen ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.

Gruppenraum 12

Runde 2

Idee 17: Picknickplätze an der Trasse

Idee 38: Mobile Parklets zur Erprobung nachhaltiger Stadtgestaltung

Idee 53: Wartehäuschen für Fernbushaltestelle in Oberbarmen

Idee 80: Anlegen von Blumenwiesen

Idee 21: Kostenlose Damenhygieneprodukte in (außer-)schulischen und öffentlichen Einrichtungen

Idee 17 – Picknickplätze an der Trasse

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/38954?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Picknickplätze sollen an der Trasse errichtet werden.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Erweiterung des Freizeitangebotes

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 38 – Mobile Parklets zur Erprobung nachhaltiger Stadtgestaltung

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48101?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Eine kleine grüne Oase vor der Haustür, ein Plätzchen zum Entspannen an der frischen Luft, ein Treffpunkt zum Tratschen und Karten Spielen – das alles kann man sich mit einem Parklet ermöglichen. Ein Parklet ist per Definition ein kleiner, auf Parkplätzen eingerichteter Park oder Sitzbereich. Gerade in innerstädtischen Quartieren erfüllen Parklets eine wichtige Funktion. Sie laden zum Verweilen, Plaudern, Spielen ein – und stellen zudem konsumfreien öffentlichen Raum für alle dar.

Mit Hilfe mehrerer mobiler Parklets, die jeweils für einige Wochen an einem Ort verweilen können, sollen die Wuppertalerinnen und Wuppertaler eingeladen werden, neue Nutzungsformen des öffentlichen Raumes in ihrem Quartier zu erproben und zu erleben. Die Stadt soll diese mobilen Parklets anschaffen und auf Anforderung an Interessierte verleihen.

Bild Parklet CC BY-SA 4.0

Quelle https://de.wikipedia.org/wiki/Parklet#/media/Datei:Kreuzberg_Bergmannstra%C3%9Fe_Parklets-008.jpg

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr, Stadtentwicklung / Stadtplanung

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Parklets sind eine Einladung an die Bürgerinnen und Bürger, ihre Stadt selbst zu gestalten und liefern Impulse für nachhaltige Stadtentwicklung.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Beginn Januar 2022. Abschluss des Beschaffungsprozesses im März 2022.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Beschaffung und Verleih der Parklets

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Inspiration

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

8.000

Kommentar aus der Verwaltung

Diese Idee muss im Hinblick auf die Zuständigkeit für die Genehmigung, Vermietung und Lagerung noch genauer geprüft werden. Dies kann im Rahmen der Detailprüfung erfolgen.

Idee 53 – Wartehäuschen für Fernbushaltestelle in Oberbarmen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39217?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

An der Haltestelle für Fernbusse in Oberbarmen sollte ein Wartehäuschen für die Reisenden errichtet werden, die aktuell bei Wind und Wetter mit ihrem Gepäck auf den Bus warten müssen. Alles wird nass und niemand möchte mit feuchter Kleidung mehrere Stunden im Bus sitzen.

Betroffenes Gebiet

Oberbarmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

das Reisen wird angenehmer

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Das Häuschen aufstellen

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

Es muss laut der zuständigen Verwaltungseinheit noch geklärt werden, wer sich um die Wartehalle kümmert und wie die Kosten für Reparaturen langfristig gesichert werden können. Für die Entscheidung ist die Bezirksvertretung zuständig und hat hier das letzte Wort.

Idee 80 – Anlegen von Blumenwiesen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47888?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Ich würde gerne würde das Anlegen von Blumenwiesen, gerade auf den Grünstreifen an der B7 in Barmen und am Robert-Daum Platz als Idee für das Bürgerbudget einbringen. Schön zu kombinieren wäre es mit dem Projekt Bergisches Saatgut der Biologischen Station Mittlere Wupper Protected link .

Auf städtischen Flächen Blumenwiesen anzulegen wäre gut für Klima, Umwelt, Tiere, verschönert das Stadtbild und macht so gute Laune bei den Wuppertalerinnen und Wuppertalern. Leider war das Grünflächenamt in den vergangenen Jahren nicht zugänglich für solche Ideen.

Betroffenes Gebiet

Barmen, Elberfeld-West, Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Gut für Klima, Umwelt und Tiere, Verschönerung des Stadtbildes

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 21 – Kostenlose Damenhygieneprodukte in (außer-)schulischen & öffentl. Einrichtungen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48091?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Wir wünschen uns kostenlose Damenhygieneprodukte (wie Tampons und Binden) in schulischen wie auch außerschulischen Bildungseinrichtungen sowie öffentlichen/ städtischen Einrichtungen in Wuppertal. Ungefähr die Hälfte der Wuppertaler Bevölkerung ist weiblich, Frauen verbringen durchschnittlich rund 40 Jahre mit ihrer Periode und durchleben ca. 500 Zyklen. Sie menstruieren insgesamt ungefähr 3000 Tage. Mit der Menstruation gehen auch Damenhygieneprodukte wie Tampons, Binden und Slipeinlagen einher. Die Menstruation wirkt sich nicht nur auf den Körper aus, sondern auch auf das Portemonnaie und kann zu einer finanziellen Belastung führen. Gerade für Mädchen, junge Frauen und Frauen, die Sozialhilfe beziehen, kann dies enorm belastend sein. Der aktuell geltende Regelsatz für Hartz IV-Beziehende umfasst lediglich 17,02€ für sämtliche Hygieneprodukte, von der Zahnpasta bis zu Slipeinlagen und Binden.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Hamm macht es vor - wir ziehen nach!: Der Stadtrat Hamm beschloss als erste Stadt NRW erst kürzlich kostenlose Damenhygieneprodukte auf städtischen Toiletten zur Verfügung zu stellen. Diesen Schritt wünschen wir uns auch für Wuppertal. Da Wuppertal somit erst die zweite Stadt in NRW wäre, können damit verknüpft auch Forschungsprojekte initiiert werden. Auch ist die Idee nachhaltig, da bei Erfolg des Projekts dies dauerhaft umgesetzt werden kann.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Idee kann jederzeit umgesetzt werden und sollte so lange wie möglich dauern. Im Hinblick auf mögliche Forschungsprojekte wäre eine Dauer von 2 Jahren angebracht.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Neben dem finanziellen Aspekt liegt die Verantwortung der Besorgung sowie Verteilung der Damenhygieneprodukte hauptsächlich bei der Stadt bzw. ihr untergestellten Verwaltungsorgane, da es sich hauptsächlich um Toiletten von öffentlichen Einrichtungen sowie (außer-)schulischen Bildungseinrichtungen handelt. Sicherlich lassen sich hier auch Kooperationspartner*innen finden und ein strukturiertes Netzwerk etablieren.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Jugendbeteiligung (im Rahmen unserer Kapazitäten)

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Schätzungsweise 20.000€ pro Jahr

Kommentar aus der Verwaltung

--

Gruppenraum 12

Runde 3

Idee 16: Spielplatz Laaken

Idee 33: Online Kaffeekränzchen - Café digital

Idee 28: Fahrradgaragen

Idee 23: Verbesserung der Fußverbindung Toelleturm und Barmer Anlagen

Idee 18: Aufbauphase II - Wuppervital bewegt alle zusammen ohne Qual

Idee 16 – Spielplatz Laaken

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22577?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Laaken ist ein kleiner Wohnbezirk im Wuppertaler Osten, der in den letzten Jahren einen kleinen Generationenwechsel erlebt. Immer mehr junge Familien ziehen hierhin, was an den erfreulich vielen Kindern zu erkennen ist.

Ein bedeutender Treffpunkt für das Zusammenkommen der Kinder ist der Laakener Spielplatz. Dieser ist mittlerweile stets stark frequentiert. Zudem besuchen ihn auch viele Freizeitsportler, die zB. mit dem Fahrrad unterwegs sind.

Die Spielplatzsituation und vor allem der Zustand des Spielplatzes rücken damit immer weiter in den Vordergrund. Hier ist festzustellen, dass der Spielplatz die letzten Jahrzehnte stiefmütterlich von der Stadt behandelt wurde. Es gab keine neuen Gerätschaften und kaputte Elemente werden entfernt ohne ersetzt zu werden. So hatte der Spielplatz einst 3 Holzhütten am Sandkasten und heute ist es nur noch eine. Zwei Hütten wurden wegen ihres schlechten Zustandes abgebaut und nicht erneuert, weil dafür kein Budget zur Verfügung steht. Auch vorhandene, defekte Fußballtore wurden ersatzlos abgebaut.

Nachfragen und Gespräche mit der Stadt haben ergeben, dass der Spielplatz bezüglich einer Sanierung weder bald, noch in ferner Zukunft „an der Reihe“ ist. Über 30 Jahre alte Geräte werden abgebaut und es gibt keine Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation.

Als Eltern ist es unheimlich schade dies mitanzusehen und man empfindet es so, dass Spielplätze der Randgebiete nicht gleichwertig mit innerstädtischen behandelt werden.

Wir Laakener würden uns unheimlich freuen, wenn wir 50.000€ des Bürgerbudgets für die Sanierung unseres Spielplatzes nutzen könnten. Es käme bei den Kindern an, welche davon einen langen, schönen und freudigen Nutzen haben!

Betroffenes Gebiet

Langerfeld-Beyenburg

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Freizeit / Sport, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Verbesserung der Spielplatzsituation für Kinder und Familien in Laaken

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

50.000€

Kommentar aus der Verwaltung

Für Spielflächen ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.

Idee 33 – Online Kaffeekränzchen - CAFE DIGITAL

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/38957?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Online Kaffeekränzchen und CAFE DIGITAL

Das Thema Einsamkeit findet in der Coronazeit noch größere Bedeutung. Begegnungen, Barrierefreiheit und gesellschaftliche Teilhabe wollen wir durch das Online Kaffeekränzchen und CAFE DIGITAL ein wenig reduzieren. Jetzt treffen wir uns schon jeden Montag ab 16.00 Uhr in unserem Online DIGITAL CAFÉ und bitte möglichst mit Kaffee und Plätzchen oder Kuchen. Da wo dies nicht mehr Möglich ist, wollen wir liefern!

Mit den beantragten Geldern, wollen wir Tablets, Smartphones und Internet für Senioren anschaffen.

Des Weiteren planen wir diverse Internetsticks und Internetboxen(1x Live U Solo 1290 €, 2x GigaCube 249, 30x SIM-Karten für Mobile Daten je 10 € zu kaufen. In der Anzahl sind es 10x Tablets (a 350 €/ TT 5.250 ,€), 10x Smartphones (a 250€/ TT 2.500€, 15x Webcams (a 250€/ TT 3750 und 10 x Surf Sticks/ mobiler Hotspot/ Internet Cubes (a 37€, TT 370€), 2x ALEX mit Amazon Account (300€ für zwei Jahre)

Außerdem wünschen wir uns auch Referenten einzuladen, um die digitale Welt Seniorengerecht zu erklären.

Hier liegen die Kosten pro Seminartag bei ca. 450 €

Insgesamt liegt die Anschaffung bei 15.158 €. Auch eine Teilfinanzierung durch das Bürgerbudget ist hier herzlich Willkommen.

Die Gelder des Bürgerbudget würden uns in dieser Phase wirklich weiterhelfen und einen großen Teil unserer Anschaffungen finanzieren helfen und direkt für die Zielgruppe eingesetzt.

Die Personen die von uns ein Gerät zur Verfügung gestellt bekommen, sind verpflichtet einen Nutzungsbedingungs/ Vertrag und und eine Kautions in Höhe von 25 € zu unterzeichnen und zu bezahlen.

Im Rahmen des Projekts „Cafe Digital“ dürfen somit für einen Zeitraum von drei Monaten Geräte ausgeliehen werden.

Die Kautions in Höhe von 25,00€ trägt nicht die Nutzung zum Internetzugang oder W-Lan.

Die Person verpflichtet sich alle weiteren Kosten (Software, Apps, Kopfhörer etc.), die nach dem Verbrauch entstehen, selbst zu tragen und erklärt in einem Vertrag das Tablet pfleglich zu behandeln.

Für Schäden oder Verlust haftet die Person maximal mit 350 € .

Innerhalb dieser Leihgabe muss das Gerät zurückgegeben werden oder hat die Möglichkeit, das genutzte Gerät zum Einkaufspreis zu erwerben.

Der entstehende Leihvertrag gilt dann lediglich für den sachgemäßen Gebrauch des Tablets.

Ziel ist es ein Teil der Risikogruppe in dieser Corona Pandemie, kranke, alte oder behinderte/ Isolierte Menschen aus Wuppertal, einen digitalen Anschluss zu gewähren und Teilhabe zu schaffen. In persönlichen Gesprächen via Videokonferenz und Bildübertragung können Seelsorger, Alltagshelfer, Ärzte, Freunde und Verwandt in Zeiten der Einsamkeit und Isolation leben retten und Menschen einfach nur Mut machen/ Angst nehmen.

Der direkte Link: <https://meet.jit.si/Online-Kaffeekr%C3%A4nzchenCaf%C3%A9Digital>.

Mit unserem, im vergangenen Jahr gestarteten Projekt organisieren wir aktuell kleine „Kaffeekränzchen“ online und sprechen in kleine Videokonferenz-Murmelgruppen über Alltagssorgen und Gott du die Welt.

Durch die aktuelle Situation und Maßnahmen zur Corona Pandemie, sehen wir uns gezwungen die Aktivitäten anzupassen und schneller auszurichten. Auch wenn langfristig ein gleiches Ziel verfolgt wurde, besteht jetzt die Möglichkeit durch die Digitalisierung, die Menschen nicht nur für Seelsorge oder liturgische Themen

anzusprechen. Durch die Versorgung mit Internetzugang und Technik (Tablets, Smartphone und Webcams), können die Menschen Kontakt zu Familien und Freunden pflegen. Außerdem können Ärzte oder Psychologen über Webcam anhand von Erscheinungsbild, Mimik und Videotelefoniegespräch einfacher das Gesundheitsbild eines Patienten einholen.

Wir wurden zweimal ausgezeichnet mit den Preisen

1. BEST PRACTICE für CAFE DIGITAL

(Best Practice: Café Digital in Wuppertal-Barmen (kolping-koeln.de))

2. ELISABETH PREIS für CAFE DIGITAL

<https://youtu.be/Wm5pZn98IE8>

Alle können ehrenamtlich mitmachen!

Ziel ist es Menschen, besonders Senioren, dabei zu helfen mit Smartphones, Tablets, etc. zurecht kommen. Zum Beispiel erklärt man wie man mit WhatsApp umgeht oder wie man Apps herunterlädt. Aber auch die Jugendlichen und jungen Erwachsenen können von den Senioren lernen.

Im Gespräch lösen wir die Probleme mit Smartphones, Apps und Laptops und bilden neue Netzwerke: zwischenmenschlich und digital in unserer Gemeinde St. Antonius. Finden wir gemeinsam heraus welche digitalen Dinge sinnvoll im Alltag sind und bleiben wir gemeinsam am Ball.

Smartphone, Apps, Laptop und Tablet Probleme werden in Gruppen aufgeteilt mit den niedlichen Namen: Smartis, Appis, Lappis und Tabbis.

Der Charakter ist kein Vortrag, sondern kleine Murmelgruppen in der Selbsthilfe, in der Probleme gemeinsam besprochen und gelöst werden.

Es gibt einen W-Lan Zugang, Cafe und Kuchen.

Kostenlos und unverbindlich. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Die Engagementförderung St. Antonius ruft dazu auf das Projekt zu unterstützen.

Smartphone, Apps, Laptop und Tablet Probleme werden gemeinsam besprochen und gelöst.

Auch wenn die W-Lan Anlage nicht die gesamte Bandbreite versorgen kann, ist es möglich auf Internetseiten und App/Play-Stores zu surfen.

Das Hauptanliegen sind die Smartphones und die Apps bei Kaffee, Kuchen, Apps und Smartphone sprachen wir über digitales und lösten Probleme. Ob Wettervorhersage, Termine

im Kalender speichern oder eine App installieren bei Cafe Digital erhalten

Sie alle kostenlos Hilfe beim Umgang mit ihrem Smartphone oder Laptop.

Uns freut es das auch Menschen (vorallem mit Migrations- und Fluchthintergrund) mit einer Affinität zu den neuen Medien

das Projekt unterstützt haben.

Weitere Ziele:

- Digitale Integration der älteren Generation
- intergenerativer Austausch
- ehrenamtliches Engagement junger, jung gebliebener und alter Menschen
- Vermittlung von Medienkompetenzen
- Fachvorträge und Schulungen
- Ehrenamtlich Engagierte lernen digital Werkzeuge und deren Einsatzmöglichkeiten kennen.
- Ehrenamtlich erproben mediale Werkzeuge zur Erleichterung und Unterstützung ihrer Arbeit.
- Eine digitale Plattform zur Vernetzung und Austausch soll entstehen
- Begegnung zwischen Jung und Alt ermöglichen
- Ausbau und Stärkung von sozialen Kompetenzen

- Schaffen eines außerfamiliären Begegnungsfeldes
- Senioren lernen unterstützen(neue Medien, Fremdsprachen, Apps, etc.)
- Jugendliche werden mit ihren Kompetenzen wahrgenommen
- Barrierefreie Quartiere, Stadt, Gemeinden und Angebote
- Gehörlosen Mitmenschen mehr Angebote schaffen

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Digitalisierung

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Digitale Integration der älteren Generation, intergenerativer Austausch und

Beginn und Dauer der Umsetzung

Jetzt! bis mindestens 2030/ für Immer.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Als Kooperations- und Vermittlungspartner zu agieren. Einsame, Kranke oder unmobile Menschen vermitteln

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Ein gesellschaftlicher Austausch und der Umgang mit digitalen Medien gerade auch bei älteren Menschen fördern

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

mindestens 2.000, max. 200.000

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 28 – Fahrradgaragen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/38996?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Fahrradcontainer insbesondere für ebikes. Nicht jeder hat die Möglichkeit sein Fahrrad im Keller abzustellen und auf der Straße ist die Gefahr eines Diebstahls zu hoch. Garagen für Autos gibt es wie Sand am Meer, für Fahrräder nicht. Einzig am HBF gibt es/ entsteht eine Fahrradgarage. Nur wenn ich mein Fahrrad zu Hause nicht sicher abstellen kann, bringt dieser nichts.

Container am Straßenrand, blockiert vielleicht zwei Parkplätze.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

In Wuppertal wird sich das Fahrrad auf Grund der Topographie hauptsächlich in der E Variante durchsetzen. Diese sind jedoch schwerer und deutlich mehr wert. Persönlich habe ich keine Möglichkeit ein Fahrrad im Keller oder sonst wo im Haus abzustellen, daher fällt die Option, mit dem E-Bike zur Arbeit zu fahren leider weg.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Schnellstmöglich, 6 Monate

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Bereitstellung Fahrrad Garage und Freigabe von Parkplätzen

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Nur die Idee

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Ca 10000 pro Garage

Kommentar aus der Verwaltung

Für diese Entscheidung ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.

Idee 23 – Verbesserung der Fußverbindung Toelleturm und Barmer Anlagen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22732?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die Barmer Anlagen, der Barmer Wald, der Bereich am Toelleturm und der Murrenbach sind beliebte Naherholungsgebiete.

Diese werden durch die Wettiner Straße, Lösstraße und Schuberstraße getrennt. Es existiert keine sichere Querungsmöglichkeit für Fußgänger.

Daher schlage ich eine sichere Querungsmöglichkeit (z.B. eine Mittelinsel in der Nähe des Toelleturms) vor um für Spaziergänger, Wanderer und Spielplatzbesucher eine sichere Verbindung der Naherholungsmöglichkeiten zu schaffen.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Mehr Komfort und Sicherheit für Fußgänger.

Beginn und Dauer der Umsetzung

sofort

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Planung und Bau der Querungsstelle. z.b: Mittelinsel

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

5.000€

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 18 – Aufbauphase II - Wuppervital bewegt alle zusammen ohne Qual

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47963?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Wuppervital bietet allen Mitbürgern Wuppertals - unabhängig von: Herkunft, Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung, mit oder ohne Handicap, Anfängern, Fortgeschrittenen und Neugierigen (sollten wir jemanden vergessen haben, so bitten wir um Entschuldigung und laden die natürlich auch mit ein) – schon bisher kostenlose und eher niederschwellige Bewegungsangebote wie Gehen, Walken, Vital von Kopf bis Fuß, Nordic-Walking, Fun Run, DogWalk, Mountainbiken und anderes mehr. Daneben gibt es das seit 2018 laufende Projekt Vitalo Ost. Hier ist mit dem Integrationsamt der Stadt Wuppertal und dem Stadtteilzentrum Heckinghausen sehr viel Positives entstanden. Dazu gehört besonders die gezielte Unterstützung von Müttern und Kindern mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund. Schwimmen lernen, Radfahren lernen, die neue Heimat besser kennenlernen und auch beim Zumba Spaß zu haben sind gerade die laufenden Projekte.

Nach dem erfolgreichen Aufbau seit 2017 mit jetzt 20 verschiedenen Gruppen ... nun leider mit Corona-Unterbrechung ... als Phase I wollen wir, wie bereits bei der Gründung von Wuppervital 2016 festgeschrieben, den uns besonders am Herzen liegenden integrativen Auftrag – nämlich diese beiden bisher parallellaufenden Projekte stärker verknüpfen und weitere kostenlose Angebote für alle gemeinsam in den nächsten beiden Jahren als Phase II aufbauen.

Schon geplante Schwerpunkte sind z.B.:

- Gemeinsam zu Fuß unterwegs mit Natur- und Kulturerlebnissen in und um Wuppertal
- Deutsch geht gut (in Bewegung Deutsch lernen)
- Gemeinsame Radtouren mit gegenseitigen Verständnis- und Integrationsschwerpunkten
- Ausflüge und Belohnungsreisen für Ehrenamtliche / Betreuer mit Familie
- Speziell auf Kinder und Jugendliche ausgerichtete Bewegungsangebote
- Integrative Sportkleidung mit unserem Vitali als verbindendes Logo
- Gemeinsame Wuppervital-Tage z.B. auf dem Naturerlebnisgelände / Spielplatzhaus Reppkotten oder am Stadtteiltreff Heckinghausen oder beim SKF in Langerfeld oder ...
- Anschaffung weiterer Ausrüstung wie Fahrräder (18 Stck haben wir schon gesammelt)
- und vieles mehr

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Soziales / Gesundheit, Umwelt / Natur, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Gerade in der (Nach)-Coronazeit ist es wichtig, allen Mitbürgern der Stadt Möglichkeiten zu bieten sich wieder gemeinsam draußen zu bewegen und das nicht nur körperlich. Durch unser Angebot entstehen neue Möglichkeiten unsere Stadt gemeinsam neu zu entdecken und mitzuhelfen Wuppertal noch besser und noch schöner zu machen. Das unterstützen wir durch spaßmachende und gemeinsame niederschwellige Bewegung für den Körper und den Kopf. Durch das Zusammenkommen von verschiedensten Menschen und deren individuellen Hintergründen wächst das Verständnis füreinander und alle profitieren dadurch.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Ab sofort und dann für die kommenden 2 Jahre. Mit dem Geld aus dem Bürgerbudget ist es uns möglich die Phase II umzusetzen und diese Projekte für alle kostenlos anzubieten

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Werbliche Unterstützung und Hilfe bei der Bereitstellung von städtischen Räumen und Örtlichkeiten.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Alles weitere von der Planung des Gesamtprojektes und Sicherstellung der Durchführung

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

50.000 € (wir schätzen den monatlichen Aufwand auf ca. 2000 € für Trainer / Übungsleiter / Übungsgeräte / Fahrräder / Raummieten / Werbemaßnahmen / Flyer / zentrale Veranstaltungen /)

Kommentar aus der Verwaltung

--

Gruppenraum 12

Runde 4

Idee 78: Aufbau einer Maker und Recycling Community

Idee 32: Medien für Senior*innen für die Stadtteilbibliothek Ronsdorf

Idee 7: Lese- und Arbeitssaal für Kinder und Jugendliche

Idee 86: Kunst im öffentlichen Raum, 40 Kunstdrucke an Fassaden gegen das Kultursterben

Idee 61: Mehr Freizeitqualität durch autofreie Friedrich-Ebert-Straße

Idee 78 – Aufbau einer Maker und Recycling Community

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39067?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Wir sind ein neu gegründeter Makerspace und beschäftigen uns unter Anderem mit den Themenfeldern Kunststoff-Recycling sowie alternative Werkstoffe. In dem Rahmen möchten wir gerne eine Recycling Community aufbauen.

Das heißt, Privatpersonen sammeln in ihrem Umfeld nicht mehr benötigte Kunststoffe, zum Beispiel Schraubverschlüsse von Flaschen, bringen diese zu festen Termin mit in den Makerspace und erzeugen aus den einstigen ‚Abfällen‘ neue Produkte. Zum Beispiel Kunststoffplatten, Spritzgussteile oder 3D-Drucker Filament. Im Makerspace stehen dazu verschiedene Maschinentypen zur Verfügung. Ein Schredder zur Zerkleinerung der Teile, eine beheizte Handhebelpresse um Spritzgussteile herzustellen, ein Schmelzofen zur Plattenproduktion und ein Extruder um Filament zu erzeugen.

Die Gestaltung von neuen Produkten erfolgt gemeinschaftlich über Produkt-Challenges und Kreativ-Workshops. Zudem soll dadurch eine Plattform geschaffen werden um sich über Kunststoff-Vermeidung und Alternativen auszutauschen.

Um ein noch breiteres Angebot an Weiterverarbeitungsmöglichkeiten anbieten zu können, würden wir gerne den Maschinenpark erweitern. Insbesondere für den Bereich alternative Werkstoffe wie Pressteile aus Naturfasern oder selbstwachsende-Komponenten aus Pilzmyzel fehlen derzeit noch Verarbeitungsmöglichkeiten.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt, Oberbarmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Idee schafft Umweltbewusstsein, regt zum schonenden Umgang mit Ressourcen an und schafft eine Gemeinschaft

Beginn und Dauer der Umsetzung

Erste Maschinen stehen bereits im Makerspace, der komplette Aufbau dauert ca. 1 Jahr

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt stellt das Budget bereit und ist ggf. Ansprechpartner bei übergreifenden organisatorischen Fragen

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir stellen Räumlichkeiten, IT Infrastruktur, Werkzeugmaschinen, Betreuungspersonal und den organisatorischen Rahmen eines gemeinnützigen Vereins

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

ca. 5000€

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 32 – Medien für Senior*innen für die Stadtteilbibliothek Ronsdorf

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48041?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Als Gründungsmitglied und ehrenamtliche Geschäftsführerin vom Kreis kreativer Frauen Ronsdorf KKFR bitte ich Sie, uns bei der Verteilung von Zuschüssen für Mikroprojekte aus dem Bürgerbudget 2021 mit 2000,00 Euro zu berücksichtigen. Wir möchten davon Medien für Senioren beschaffen und diese unserer Stadtteilbibliothek Ronsdorf zwecks Ausleihe zur Verfügung stellen.

Der Kreis kreativer Frauen hat sich 1990 gegründet und ist eine Freie Initiative. Zielsetzung war und ist es auch noch heute, kreative Frauen zu ermutigen, mit ihren Arbeiten erstmalig an die Öffentlichkeit zu treten und sie dabei sowohl ideell als auch materiell zu unterstützen.

Die Schirmherrschaft übernahm seinerzeit unsere Altoberbürgermeisterin Ursula Kraus. In den vergangenen 30 Jahren wurden von uns ungefähr fünfzig Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen organisiert, ein großer Teil davon in der

Stadtteilbibliothek Ronsdorf. Damit konnten wir auch zeigen, dass diese nicht nur eine Ausgabestelle für Medien ist, sondern auch eine Begegnungsstätte für alle Stadtteilbewohner.

Betroffenes Gebiet

Ronsdorf

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Freizeit / Sport, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Stärkung der kreativen Freizeitgestaltung und des Ausleihangebotes

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

2000

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 7 – Lese- und Arbeitsaal für Kinder und Jugendliche

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47987?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

In Vohwinkel gibt es im Wohngebiet Höhe/Elfenhang ein auffälliges Sprachdefizit unter den Kindern und Jugendlichen. Dieses Problem möchten wir gerne durch das Angebot eines Lese- und Arbeitsaals in der (alten) Grundschule Elfenhang angehen.

Es soll den Kindern die Möglichkeit geboten werden, direkt in der Nachbarschaft einen kostenlosen Zugang zu Büchern und Zeitschriften zu bekommen. Die Literatur kann vor Ort genutzt werden. Weiterhin sollen verschiedene Lese- und Schreibangebote stattfinden, wie Lesezirkel, Schreibwerkstätten, etc. Für Recherchen und Schularbeiten der Kinder sollen auch PCs zur Verfügung gestellt werden. Die PCs können u.a. von Kindern aus sozial benachteiligten Familien, wie z. B. in Pandemiezeiten, benutzt werden. Für die Umsetzung sind die Räumlichkeiten und deren eventuellen Sanierung notwendig, sowie eine geeignete Einrichtung und Materialien.

Außerdem können die Vereine in Vohwinkel die Räumlichkeiten für ihre Veranstaltungen und Konferenzen benutzen.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Digitalisierung, Schule / Bildung, Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

s. Beschreibung

Beginn und Dauer der Umsetzung

Beginn: Sofort. Dauer: 6 bis 18 Monate

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Amana e. V. kann die Organisation und Betreuung der Aktionen übernehmen

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Es wurden noch keine Schätzkosten ermittelt.

Kommentar aus der Verwaltung

Diese Idee muss noch genauer geprüft werden. Ggf. muss ein alternativer Standort gesucht werden.

Idee 86 – Kunst im Öffentlichen Raum, 40 Kunstdrucke an Fassaden gegen das Kultursterben

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48047?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Mit 40 großformatigen Reproduktionen der Bilder toter Vögel des Künstlers Markus Willeke an Wuppertaler Fassaden könnte das Bewusstsein der Betrachtenden für die derzeit dramatische Situation der Kultur einerseits und der Natur andererseits geschärft werden.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Bilder würden den Öffentlichen Raum optisch aufwerten und die Betrachter gegebenenfalls zum Nachdenken über die aktuelle Situation anregen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Sobald wie möglich / 3-4 Tage für die Befestigung der Plakate / Ausstellungsdauer nach Vereinbarung

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Finanzierung, gegebenenfalls Genehmigung zur Nutzung der Fassaden öffentlicher Gebäude

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Organisation, Durchführung, Kommunikation

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Bei 4 unterschiedlichen Motiven und jeweils 10 Reproduktionen maximal 2.000 €

Kommentar aus der Verwaltung

Diese Idee muss noch genauer geprüft werden., vor allem bzgl. der Haftung für die Aufhängungen etc

Idee 61 – Mehr Freizeitqualität durch autofreie Friedrich-Ebert-Straße

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39088?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Die Friedrich-Ebert-Straße soll für den Autoverkehr gesperrt werden, um für uns alle die Freizeitqualität zu erhöhen.

Wir sind alle im lauten, hektischen Alltag auf der Suche nach Ruhe und Entspannung. Die Idee ist, den attraktiven Teil der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Luisenstraße (Laurentiuplatz) und Sophienstraße autofrei zu machen. Eine Baustellen-Sperrung der Straße in Höhe der Kreuzung Obergrünwalder Straße im Jahr 2020 hat gezeigt, wie angenehm ruhig die Straße ohne Autoverkehr sein kann. Besonders Gäste der Außengastronomie im der Chi Kaffeerösterei haben diesen positiven Effekt bemerkt. Außerdem wird die Luftqualität erheblich verbessert. Machen wir uns nichts vor: Jedes vorbeifahrende Auto stinkt.

Im geplanten Bereich der Friedrich-Ebert-Straße befinden sich

- 19 Einzelhandelsbetriebe
- 18 Gastronomietriebe
- 9 Dienstleistungsbetriebe
- 4 Lebensmittelhändler

Sie alle würden von einer autofreien Straße profitieren.

Einzelhändler befürchten verständlicherweise einen Kundenrückgang, sollten ihre Geschäfte nicht direkt mit dem Auto erreichbar sein. Genau das Gegenteil ist der Fall. Eine Sperrung der Innenstadt von Madrid zum Weihnachtsgeschäft 2018 hat den Händlern dort ein Umsatzplus von 9,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gebracht. Während in anderen Bereichen der Stadt nur ein Plus von 3,3 Prozent zu verzeichnen war.

Heidelberg hat die 1,4 Kilometer lange Haupt-Einkaufsstraße vor längerer Zeit autofrei gemacht, und bekommt regelmäßig sehr gute Bewertungen bei Kundenbefragungen. Zuletzt hat das Institut für Handelsforschung (IFH) aus Köln im Rahmen der Studie „Vitale Innenstädte“ Heidelberg nur Bestnoten gegeben. Passanten mögen das Ambiente, die Atmosphäre und das Angebot von Einzelhandel und Gastronomie. In allen Kategorien wurden die Noten „gut“ und „sehr gut“ vergeben.

Außerdem funktioniert deutschlandweit jede Fußgängerzone so, dass die Kunden nicht direkt vor der Ladentür parken können.

Eine autofreie Friedrich-Ebert-Straße ermöglicht Cafès und Gastronomiebetrieben mehr Außengastronomie anzubieten. Die Parkflächen vor der Tür können als Außenterrasse genutzt werden. Das hat sich im Pandemie-Sommer 2020 schon als sehr erfolgreich erwiesen. Ohne Autoverkehr wird die Attraktivität der Außengastronomie um ein Vielfaches erhöht. Wenn die Wirte schöne und gemütliche Terrassen einrichten, vielleicht mit schöner Begrünung, können sie dadurch zusätzlichen Umsatz machen. Möglicherweise können die Terrassen sogar in der kühleren Jahreszeit genutzt werden, wenn diese windgeschützt und winterfest gemacht werden.

Einzelhändler könnten ihre Waren auch vor der Tür anbieten mit kleinen Warenpräsentationen im Außenbereich.

Sie würden zusätzlich vom erhöhten Publikumsverkehr profitieren, der durch die Gastronomen und deren Außenterrassen generiert wird. Mehr Fußgänger würde auch bedeuten, mehr Zeit, um sich den Schaufenstern der Läden zu widmen.

In keinen anderen Bereich Wuppertals ist die Zusammensetzung aus Gastronomie, Einzelhandel und Service-Dienstleistern so gut durchmischt wie in der Friedrich-Ebert-Straße. Die durch mehr Ruhe und Entspannung noch attraktiver gemacht werden kann.

Durch eine Sperrung für den Autoverkehr würden in dem Bereich rund 70 Parkflächen entfallen. Trotzdem sind in unmittelbarer Nähe noch genügend Parkplätze vorhanden: Das Parkhaus Deweertscher Garten bietet 72 Parkplätze, die nie alle belegt sind, der Parkplatz „Burger King“ hat 37 Stellplätze, der Parkplatz Obergrünewalder Straße hat 110 Stellplätze, und wenn das Parkhaus Kaisergarten wieder öffnet, stehen hier wieder 215 Stellplätze zur Verfügung. Weitere Parkmöglichkeiten in fußläufiger Entfernung sind die Parkplätze an der Aue, der Parkplatz Bundesallee oder der Parkplatz am Tejin-Haus.

Der Lieferverkehr wird weiterhin ermöglicht, wie in jeder Fußgängerzone, mögliche Patienten-Anfahrten zu Arztpraxen in der Straße müssen auch möglich bleiben.

Ohne Autoverkehr kann die Friedrich-Ebert-Straße zur attraktivsten Straße der Stadt werden, mit einer optimalen Mischung zwischen Shoppingmöglichkeiten und Erholungs- und Erfrischungsmöglichkeiten.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld-West

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Mobilität / Verkehr, Sicherheit / Ordnung

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Idee ist gut für Wuppertal, weil sie die Friedrich-Ebert-Straße wesentlich attraktiver macht. Die Freizeit-Qualität wird erhöht durch mehr Ruhe und bessere Luft. Die Einzelhändler müssen sich immer stärker gegen den Online-Handel behaupten, wichtig ist also, Kunden ein entspanntes, familiäres, attraktives Shopping-Erlebnis zu bieten. Möglicherweise werden auch Kunden aus dem Umland angezogen. – Die gleichzeitige Erhöhung der Attraktivität durch mehr Außengastronomie lockt zusätzliche Kunden an. Außerdem unterstützt die Idee den Green City Plan der Stadt Wuppertal, die Luftqualität in der Stadt zu verbessern, indem der Autoverkehr aus der Innenstadt gehalten wird. Und ganz nebenbei wird die Lebensqualität der zahlreichen Anwohner der Straße erhöht.

Beginn und Dauer der Umsetzung

so schnell wie möglich, dauerhaft.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Juristische Abklärung, bauliche Umsetzung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

Hierfür ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.